

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1975
NNU	44	331-333	Verlag August Lax

Ein Großgerät aus Felsgestein aus Groß Vahlberg, Gem. Vahlberg, Kr. Wolfenbüttel

Von

R a l f B u s c h

Mit 1 Abbildung

Dank der Fundbeobachtung von Herrn Walter Randig aus Groß Vahlberg, Kr. Wolfenbüttel, wurde im Juli 1974 bei Erdarbeiten mitten im Ort neben der Gastwirtschaft Helwig eine mit schwarzer Erde gefüllte Grube, die mehr als 1,5 m bis in tonigen Untergrund eingetieft war, entdeckt. Aus dieser Grube wurde ein durch Feuereinwirkung geschwärzter, fast runder Stein mit einer Eintiefung geborgen, der in die Gruppe der Schälchensteine zu stellen ist, ohne daß durch diese Bezeichnung eine sicher bestimmbare Funktion angedeutet werden kann. Außerdem wurde ein großes Gerät aus Felsgestein (Abb. 1) aufgehoben, das hier vorgestellt werden soll (Verbleib: Braunschweigisches Landesmuseum, Abt. Vor- und Frühgeschichte Wolfenbüttel).

Nach einer vorläufigen Bestimmung der Gesteinsart durch Herrn Dr. W. SCHNEIDER, Braunschweig, ist das Gerät aus Harzburger Gabbro oder aus Amphibolith bzw. Gabbro aus einem Geschiebe hergestellt. Es handelt sich um ein Geröllgerät, das auf der oberen Seite einen Grat aufweist, der durch Windschliff entstand. Das Gerät ist nicht behauen. Von der Unter- und Oberseite her ist durch Picken, wie die Arbeitsspuren deutlich zeigen, eine sanduhrförmige Durchlochung des Steines begonnen worden, ohne zum Abschluß zu gelangen.

Damit kann das unvollendete Gerät in die Gruppe der Geröllgeräte eingeordnet werden und dürfte trotz der atypischen Form mit den Spitzhauen verbunden werden, die hauptsächlich in das Mesolithikum, aber auch zum Teil in das Neolithikum gestellt werden. Die Fundumstände und der Begleitfund eines Schälchensteines erlauben keine Datierung, da mangels genauer Beobachtung nicht zu beurteilen ist, ob es sich um einen geschlossenen Fund handelt, wie auch die Funktion der Grube sich nicht mehr erschließen läßt. Die sanduhrförmige Durchlochung spricht für eine Zeitstellung vor Beginn der Steindurchbohrung (vgl. K. HOMANN 1959). Nach G. NEUMANN 1958 gehört dieses unvollendete Gerät in die Gruppe der Geröllhauen mit

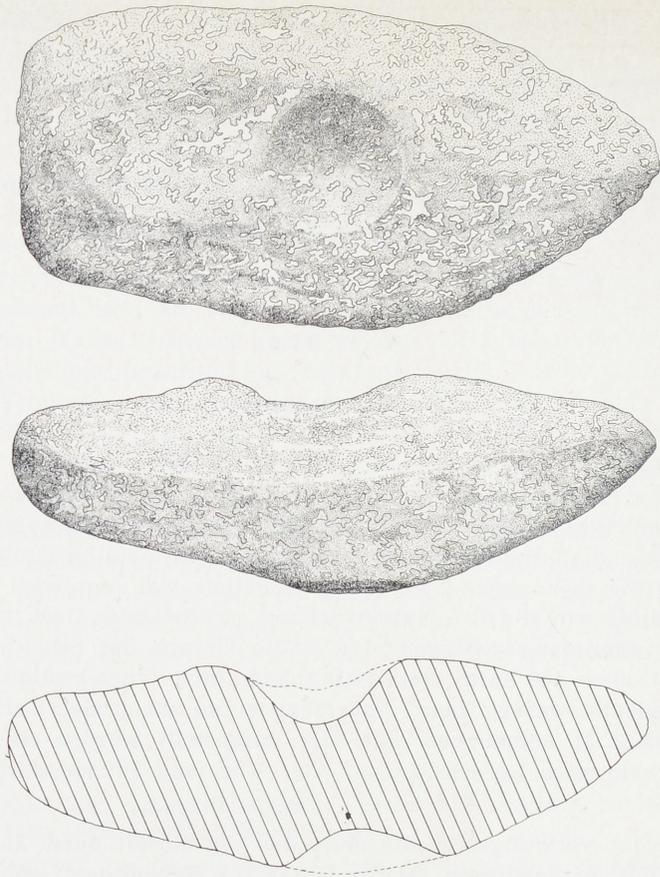


Abb. 1
Groß Vahlberg, Gem. Vahlberg, Kr. Wolfenbüttel
M. 1 : 2

länglichem Umriß und einer Spitze. Zuletzt hat B. GRAMSCH 1973, 27 ff., zu den mesolithischen Felsgesteinartefakten Stellung genommen und deren Formen charakterisiert.

Da von der Fundsituation her eine Datierung nicht möglich ist, kann unser Neufund nicht für eine präzisere Einordnung dieser Geröllgeräte herangezogen werden. Er kann erst bei einer Bearbeitung der mesolithischen und neolithischen Felsgesteingeräte des Braunschweiger Landes in größerem Zusammenhang gesehen werden. Aus dem Braunschweiger Raum ist eine Vielzahl von Steingeräten bekannt, ohne bisher in die Literatur Eingang gefunden

zu haben. Es ist ein dringendes Forschungsdesiderat, die Funde aufzuarbeiten. Vorbereitungen werden hierzu bereits getroffen.

LITERATUR:

Bernhard GRAMSCH, Das Mesolithikum im Flachland zwischen Elbe und Oder. – Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam Bd. 7, 1973.

Karl HOMANN, Mittel- und jungsteinzeitliche Spitzhauen östlich der Elbe. – Gandert-Festschrift, Berliner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 2, 1959, 51 ff.

Gotthard NEUMANN, Geröllgeräte mit Schaftloch. – Ausgrabungen und Funde 3, 1958, 389 ff.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ralf Busch, Braunschweigisches Landesmuseum für Geschichte und Volkstum,
Abteilung Vor- und Frühgeschichte, 3340 Wolfenbüttel, Kanzleistraße 3